

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin-Köpenick

09/2016



Foto: Stefan Daniel Homfeld

**Gott spricht: Ich habe dich je und je geliebt,
darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.**

Jeremia 31,3

Monatsspruch

**Gott spricht: Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt;
darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Gnade.
Jeremia 31,3 (Schlachter 2000)**



Wenn wir den Monatsspruch lesen, kommt uns dessen Inhalt vielleicht so bekannt vor, dass wir meinen könnten, es gäbe viele Stellen in der Bibel wie diesen Vers aus Jeremia 31. Doch die Wendungen „ewige Liebe“ und „aus Gnade zu sich ziehen“ sind sonst kaum in der Bibel belegt und daher sehr bemerkenswert.

Was bedeutet es, wenn es heißt, dass Gott uns Menschen mit ewiger Liebe geliebt hat? Wie ist das überhaupt möglich, wenn wir doch vergängliche Wesen sind? Dass Gottes Liebe ewig ist, muss gleichzeitig auch bedeuten, dass sie unabhängig von uns vergänglichen Menschen besteht. Gott braucht den Menschen nicht, um lieben zu können, sondern seine Liebe besteht in der Dreieinigkeit in sich selbst. Deswegen ist der zweite Teil des Verses eine logische Schlussfolgerung: Gott muss uns Menschen aus Gnade zu sich ziehen, damit wir überhaupt in diese in sich bestehende, ewige Liebe hineinkommen können.

Das hebräische Wort für „ziehen“, das in diesem Vers gebraucht wird, finden wir z. B. auch in der Bibelstelle, in der Joseph aus der Grube „gezogen“ wird, in die ihn seine eifersüchtigen Brüder geworfen hatten. Dass Gott uns zu sich ziehen muss, heißt entsprechend, dass Er etwas bewirkt, was uns aus eigener Kraft gar nicht möglich wäre. Auch wir müssen erst aus der Grube unserer Vergänglichkeit gezogen werden, um an der ewigen Liebe Gottes teilzuhaben. Jesus sagt auch in Johannes 6,44: „Es kann niemand zu mir kommen, wenn ihn nicht der Vater [...] zieht.“

Gleichzeitig ist Jesus auch der einzige Weg zu Gott, dem Vater. Gott zahlte einen hohen Preis, damit wir an seiner ewigen Liebe teilhaben können: Um uns in die ewige Liebe hineinzunehmen, musste Jesus sie verlassen und in unsere Grube der Vergänglichkeit steigen, um uns von dort herauszuziehen.

Monatsspruch/Wort des Pastors

Genau das ist am Kreuz von Golgatha passiert, wie geschrieben steht: „Und ich [Jesus], wenn ich [am Kreuz] erhöht bin von der Erde, dann werde ich alle zu mir ziehen.“ Durch das Kreuz Jesu hat Gott uns zu sich gezogen, und wir dürfen ewig leben und an seiner ewigen Liebe teilhaben.

Hanna Kim

Liebe Gemeinde,

vor vielen Jahren habe ich in einem Kurs für „Anfänger im Glauben“ mit den Teilnehmenden über das Vaterunser nachgedacht. Wir kamen zur Bitte „Unser tägliches Brot gib uns heute.“ Für einen Teilnehmer war das Gebet ziemlich neu. Er hatte schon erlebt, dass unser Gott gerne und viel gibt. Aber die Bitte um das tägliche Brot hat er nicht verstanden.



Man muss doch nur um Dinge bitten, die man nicht hat. Das tägliche Brot war ihm keine Bitte wert. Warum soll man um etwas bitten, was im Überfluss da ist? Natürlich kann es auch bei uns schlechte Ernten geben. Es kann sein, dass Lebensmittel teurer werden und dass sich nicht jeder jeden speziellen Wunsch leisten kann. Aber nichts deutet darauf hin, dass wir hungern oder gar verhungern könnten.

Als Jesus seine Jünger lehrte, um das tägliche Brot zu bitten, war das anders. Missglückte Gegenwart führte zu einer armseligen Zukunft. Wer heute nichts schafft, hat morgen nichts. Ich stelle mir vor, wie die Menschen der Zeit Jesu mit offenen Augen und Mündern unsere Erntemaschinen und überhaupt die ganze Lebensmittelindustrie angeschaut hätten. Ich stelle mir auch vor, wie wir – wahrscheinlich mit offenen Mündern – das Gelingen oder Scheitern orientalischer Bauern verfolgt hätten.

Überfluss ist nicht normal, auch wenn es uns so vorkommt. Es ist auch für viele Menschen der Welt nicht normal. Bei uns ist derzeit Erntezeit. Egal, wie es ausgeht, wir werden tägliches Brot haben. Jesus lehrt, dass wir nicht um „mein“ täglich Brot bitten. Um „unser“ geht es. Da kann man mit Beten und Handeln noch lange nicht aufhören.

Schön' Gruß, Euer Uwe Dammann

Irak: Traurig, aber nicht verzagt - Christen wollen bleiben

Zwei Jahre sind vergangen, dass tausende Christen aus Mossul und der Ninive-Ebene vor den Kämpfern des sogenannten Islamischen Staates in die Kurdenregion (Nordirak) flohen. Anfang August versammelten sich tausende Christen, um an die Vertreibung aus ihrer Heimat zu erinnern. Als Zeichen für das Licht JESU, das die Dunkelheit erhellte, trugen viele eine Kerze. "G-TT ist die ganze Zeit bei uns gewesen. ER hat uns beschützt und uns zur rechten Zeit herausgeführt.", sagt ein junger Diakon. "Auch wenn wir nicht mehr in unserer Heimat leben, so können wir doch hier als liebende Gemeinschaft ein Licht für unsere Umgebung sein." Dennoch sehnen sie sich danach, wieder in ihre Heimat zurückzukehren, und als Teil der irakischen Gesellschaft ernst genommen, respektiert und geschützt zu werden. An dem Ort, an dem sie nun leben, wollen sie sich daran erinnern lassen, als Nachfolger JESU ihr Leben zu gestalten und stets nach dem Willen G-TTES für die Zukunft zu fragen.

Unter dem Titel „Hoffnung für Nahost“ erschien jüngst ein Bericht verschiedenster Hilfs- u. Menschenrechtsorganisationen, die den Willen einer christlichen Mehrheit bekunden, die Heimat nicht verlassen zu wollen, sondern diese nach dem Sieg über den IS wieder aufzubauen und aktiv mitzugestalten. Die christliche Kirche ist seit jeher von großer Bedeutung in dieser Region, sie ist der „Kit, der die Gesellschaft zusammenhält“. Ihr Beitrag zur Versöhnung wird von allen Seiten anerkannt, ihr Mitwirken am Wiederaufbau ist unverzichtbar. Vor genau zwei Jahren begann der IS, Christen aus Mossul und der Ninive-Ebene zu vertreiben. Der sogenannte Islamische Staat möchte in Syrien und Irak einen Herrschaftsbereich errichten, in dem das islamische Gesetz, die Scharia, brutal durchgesetzt wird. Christen, die sich weigern Muslime zu werden oder eine Kopfsteuer zu zahlen, werden getötet.

Unsere Geschwister im Irak und in Syrien brauchen unsere Gebete, heute mehr denn je.- „HERR, erbarme DICH!“

gekürzt, Quellen: Open Doors u. Evang. Allianz, i.A. Sabine Gräf

30 Jahre Instrumental- und Singkreis

Im Jahr 1986 kamen einige Christen aus der Landeskirchlichen Gemeinschaft in die Baptistengemeinde Köpenick. Sie fühlten sich sehr wohl und wollten ihre Gabe des Musizierens in den Gottesdienst einbringen. So entstand eine Saitenspielgruppe, die die Gottesdienste mit ihren Gitarren, Mandolinen und Geigen musikalisch umrahmten.



Saitenspielkreis 1985

Ende 1986 wurde Bernhard Reichert Mitglied der Baptistengemeinde Berlin Köpenick. Er, der die Saitenspielerarbeit im Gnadauer Gemeinschaftsverband Berlin-Brandenburg leitete, gründete mit der Saitenspielgruppe den Instrumental- und Singkreis (ISK).

Dieser Kreis erhielt unter seiner Leitung eine besondere Qualität. Das Einüben von neuen Liedern, die Singtechnik, die Haltung beim Singen und vieles mehr wurde uns Sängern und Sängerinnen in jeder Übungsstunde bewusst gemacht. Bei allem Üben und Proben kam aber auch die Freude des gemeinsamen Singens nicht zu kurz. Uns ist es immer wieder wichtig, die Liedtexte zu verstehen und sie so zu singen, dass sie von Herzen kommen. Vielen von uns hat so mancher Liedtext Trost und Hoffnung vermittelt, das Herz wurde froh beim Singen.

Das Motto „Alte mit den Jungen sollen loben den Namen des Herrn“ war Bernhard Reichert wichtig. Deshalb blieben wir als ISK nicht allein. Gern wurden größere Projekte angedacht, an denen auch Jugendliche und Kinder mitgewirkt haben.

So wurde u. a. ein Musikereignis vorbereitet, welches im Einkaufszentrum Forum Köpenick stattfinden sollte. Zu diesem Projekt haben sich

Gruppen

sehr viele Sänger/Innen angemeldet und nach vielen Proben konnte der Auftritt mit ca. 80 Beteiligten starten. Während des Auftritts haben Mitglieder unserer Gemeinde die Hörer und Zuschauer im Forum über unsere Gemeinde informiert.

Ein besonderes Ereignis war der Biker-Motorrad-Gottesdienst im Union-Stadion, an dem wir und viele Sänger/Innen aus der Gemeinde sowie die Band ex tempore teilgenommen haben.

Der ISK wurde von vielen Gemeinden eingeladen und hat gern musikalische Gottesdienste durchgeführt. Aber auch außer Landes war der ISK bekannt. Wir erhielten eine Einladung aus Krakau, buchten einen Bus und fuhren mit unseren Angehörigen dorthin. In der dortigen Baptistengemeinde haben wir dann einen Gottesdienst gestaltet. Dieses Wochenende war unvergesslich.

Freudige und auch traurige Ereignisse wurden mit unseren Liedern umrahmt.



ISK 2016

Traditionell gestalten wir seit über 10 Jahren eine Christvesper im Seniorenzentrum Bethel Köpenick. Die Bewohner und Gäste freuen sich und sind jedes Jahr voller Erwartung. Und diese Erwartung wird jeder Einzelne vom ISK gern gerecht.

Vieles lässt sich noch berichten, doch eins ist uns wichtig: Jeder, der singen möchte, ist herzlich willkommen. Wir sind nicht nur eine singende Gemeinschaft, sondern nehmen auch Anteil an Freud und Leid jedes Einzelnen in Gesprächen und im Gebet.

Erika Reichert

Gemeinschaft erleben

Zum Männerfrühstück treffen sich regelmäßig 8-12 Männer aus unserer und anderen Gemeinden. Unser zentrales Anliegen ist dabei „Gemeinschaft“ zu haben. Dies geschieht in dem wir uns zu biblischen Themen austauschen die durch einen Bruder vorbereitet werden. Zurzeit arbeiten wir mit



dem Buch „Der vierte Musketier“. Es trägt den Untertitel: Leben im Dienst des Königs, Inspiration für Männer. Als bekennende Christen haben wir ein gemeinsames Fundament im Glauben, das heißt aber noch lange nicht, dass wir immer einer Meinung sind! Die Autoren des Buches beschreiben „typische“ Männerthemen und geben mit Leitfragen Anregungen zur Bearbeitung. Diese Anregungen führen uns dazu dass wir uns mit den Themen aber auch den Sichtweisen der anderen Brüder auseinandersetzen. So ist die Auseinandersetzung auf dem gemeinsamen Fundament immer eine Bereicherung die unsere Treffen so anregend machen. Gemeinschaft erleben heißt für uns auch ein bisschen Abenteuer, schließlich sind wir „Musketiere“. Diese Abenteuer erlebten wir in gemeinsamen Ausflügen. Im April haben wir das Wasserwerk in Friedrichshagen erkundet. Im Juni haben wir ein Floß geentert und sind damit auf dem Müggelsee gefahren. Und im Oktober fahren wir gemeinsam zum Männertag nach Überkrämer.



Wenn Du wissen möchtest, was „Männerthemen“ sind und Du Lust auf Abenteuer hast, bist Du herzlich zum Männerfrühstück eingeladen. Die Termine findest Du im Gemeindebrief oder Du nutzt die E-Maileinladung auf unserer Gemeindehomepage.

Stephan Bohm, Thomas Glander

Hofkirche Köpenick: Termine im September 2016



Datum		Veranstaltung	Geburtstag
1.9.	Do	09:30 Krabbelgruppe 19:00 Gemeindeleitung 19:30 Probe Singkreis	
2.9.	Fr	10:00 Gottesdienst im Seniorenzentrum Bethel 18:00 CJC - Jugend 18:00 Volleyball	
3.9.	Sa	15:00 IVC (= Israel-Verfolgte Christen-Kreis)	
4.9.	So	09:00 Bibelgespräch (GBS) 10:00 Abendmahlsgottesdienst Predigt: Uwe Dammann Abendmahlssammlung: Sozialgeld Mogilev 10:00 Kindergottesdienst 11:20 Mitgliederversammlung	
5.9.	Mo	18:00 Gebet in der Hofkirche	
6.9.	Di	14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen	
7.9.	Mi	15:00 Gartenfest Ü55+Seniorenkreis	
8.9.	Do	09:30 Krabbelgruppe 19:30 Probe Singkreis	
9.9.	Fr	18:00 CJC - Jugend 18:00 Volleyball	
10.9.	Sa		
11.9.	So	09:00 Bibelgespräch (GBS) 10:00 Gottesdienst Predigt: Uwe Dammann 10:00 Kindergottesdienst 10:00 Bibelunterricht	
12.9.	Mo	18:00 Gebet in der Hofkirche	
13.9.	Di	14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen	
14.9.	Mi		
15.9.	Do	09:30 Krabbelgruppe 19:30 Probe Singkreis	
16.9.	Fr	18:00 CJC - Jugend 18:00 Volleyball	
17.9.	Sa		

Hofkirche Köpenick: Termine im September 2016



Datum		Veranstaltung	Geburtstag
18.9.	So	09:00 Bibelgespräch (GBS) 10:00 Familiengottesdienst Predigt: Melanie u. Thomas Glander 18:00 Offener Lobpreisabend	
19.9.	Mo	18:00 Gebet in der Hofkirche	
20.9.	Di	14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen	
21.9.	Mi		
22.9.	Do	09:30 Krabbelgruppe 19:00 Gemeindeleitung 19:30 Probe Singkreis	
23.9.	Fr	18:00 CJC - Jugend 18:00 Volleyball	
24.9.	Sa	09:30 Männerfrühstück 19:30 Live im Amadeus: Iru Mun	
25.9.	So	09:00 Bibelgespräch (GBS) 10:00 Gottesdienst mit dem ISK Predigt: Uwe Dammann Kaffeetisch: Tschernobylarbeit 10:00 Kindergottesdienst 10:00 Bibelunterricht 13:00 30 Jahre ISK - Feier	
26.9.	Mo	18:00 Gebet in der Hofkirche	
27.9.	Di	08:50 AK Seelsorge 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen	
28.9.	Mi		
29.9.	Do	09:30 Krabbelgruppe 19:30 Probe Singkreis	
30.9.	Fr	10:00 Gottesdienst im Seniorenzentrum Bethel 18:00 CJC - Jugend 18:00 Volleyball	

°: Kind, *: Freund der Gemeinde. Das Alter wird bei runden Geburtstagen und über 70 Jahren angegeben

Alle Termine und Details auch unter <http://monatsterminplan.hof-kirche.de>

Terminvorschau

Live im Amadeus

Iru Mun Quartett feat. Alex Spencer - jazz-songs

- Datum: Samstag, 24. September 2016
- Uhrzeit: 19:30 Uhr
- Ort: Amadeus
- Eintritt: 8,- €

2.10. 10:00 Gottesdienst zum Erntedankfest

5.10 15:00 Seniorenkreis

8.10. Männertag in Oberkrämer

19.10. 19:00 Start des wöchentlichen Bibelprojekts

29.10. 19:30 Live im Amadeus: Harry's Freilach Klezmer Tov!

Bitte tragt bis zum Redaktionsschluss des Gemeindebriefs eure Termine in den Online-Terminkalender ein.

Wenn ein Termin besonders hervorgehoben werden soll (Thema, Terminvorschau, Webseiten-Startseite etc.), wendet euch bitte an Stefan Daniel Homfeld, monatsterminplan@hof-kirche.de

Osteuropa-Hilfe

Wie mir mitgeteilt wurde, ist Ende September eine Fahrt in die Ukraine vorgesehen.

Im Laufe des Jahres haben wir schon Kisten verpackt mit Bekleidung und Haushaltswäsche. Was noch fehlt sind Hygieneartikel, Süßigkeiten für die Kinder und für Benzin das Dazugehörige.

Liebe Geschwister, ich weiß, dass in dieser Zeit viele von uns Spenden haben wollen. Doch erlebe ich ständig, dass das Geben an Minderbemittelte mich nie ärmer macht, nie habe ich Not, nie fehlt es mir an etwas; zur rechten Zeit gibt mir der Herr das, was wirklich gebraucht wird; und das Schönste: ER macht mich durch das Geben auch innerlich reicher.

Terminvorschau

Ich möchte Euch Mut machen: Habt ein großes Vertrauen zu IHM, der so reich ist! ER will uns beschenken und segnet besonders das Geben, wenn wir nur noch wenig haben.

Ich grüße Euch mit Ps.13,6

Ich vertraue darauf, dass Du so gnädig bist.

Mein Herz freut sich, dass Du so gerne hilfst.

Ich will dem Herrn singen, dass Er so wohl an mir tut.

Herzlich Eure Christel Meitzner

Bürgerplattform SO! MIT UNS!

„Wir wollen mehr für unsere Stadt“

Liebe Mitglieder und Freunde der Hofkirche, am 18. September finden in Berlin die Wahlen zum Abgeordnetenhaus statt. Im Vorfeld organisierten die drei Berliner Bürgerplattformen Treffen mit den Spitzenkandidaten der SPD, Herrn Müller, dem regierenden Bürgermeister am 13. Mai und am 13. Juli 2016 mit dem Justizminister Herrn Heilmann CDU. Beide wurden nach ihren Plänen für Berlin befragt. Es ging um die uns alle betreffenden Themen wie eine funktionierende und effektivere Verwaltung, die Integration der Geflüchteten, Chancengleichheit in der Bildung sowie um bezahlbare integrative Wohnungen. Nun werden dazu **am Donnerstag, den 08. September** auch noch die Spitzenkandidaten Klaus Lederer (Die Linke) und Bettina Jarasch (Bündnis 90/Die Grünen) befragt.

Diesmal findet die Veranstaltung im Auditorium der Katholischen Akademie in Berlin e.V. Hannoversche Straße 5, 10115 Berlin statt.

Wir treffen uns um 17:30 Uhr am S-Bahnhof Köpenick.

Bisher war unsere Gemeinde jedes Mal gut vertreten. Wer diesmal live dabei sein möchte, der melde sich bitte bei Stefan Daniel Homfeld an, denn es werden wieder Eintrittskarten verteilt.

Es wäre schön, wenn unsere Gemeinde wieder zahlreich vertreten wäre!

Elisabeth Herbert

SO! MIT UNS
BÜRGERPLATTFORM BERLIN-SÜDOST

„Freizeit“ – Rabka im Juni 2016

Rabka Zdrój ist ein Kurort der im süd-östlichen Teil von Polen liegt. Der Tschernobylkreis organisiert dort jedes Jahr eine Freizeit, die für die Kinder aus dem strahlenbetroffenen Gebiet Mogilow in Belarus stattfindet. Jedes Jahr nehmen andere Kinder an der Freizeit teil. Die Kinder, die dafür ausgewählt werden kommen teilweise aus den untersten Sozialschichten, wovon viele von ihnen noch niemals außerhalb ihres Wohnorts gewesen sind.



2 Wochen waren bereits die Kinder, unter der Aufsicht von 4 Mitarbeitern der belorussischen Partner, in Rabka, als unsere Gruppe von 8 Leuten dort ankam. In der letzten Woche wurde dann tagsüber mit den Kindern unter der Leitung von Birgit Müller-Burdack sehr viel ge-



bastelt. Früher wurden den Kindern immer Geschenke mitgebracht, jetzt basteln sie sich ihre eigenen Geschenke selber. Darunter befanden sich z.B. eine bemalte Müllschüssel, ein Kerzenlichthalter in Form eines Fisches, der mit Mosaiksteinchen beklebt wurde, eine schicke Holzschachtel und weitere schöne Sachen. Dies hatte für die Kinder viel mehr persönlichen Wert erhalten, da bei der Gestaltung viel eigene Zeit, Kraft und vor allem die eigene Kreativität verlangt worden ist, wodurch es zu einem sehr schönen Erinnerungsstück werden konnte. Vor dem Frühstück war immer Frühsport

angesagt und es wurde ein paar Minuten später eine Andacht abgehalten, die die belorussischen Betreuer vorbereitet haben. Jeden Abend fanden dann unter der Leitung einer belorussischen Betreuerin verschiedene themenbezogene Aktionen statt.



Viele der Kinder sprachen bereits ein recht gutes Englisch was die Kommunikation erheblich erleichterte, aber auch so stellte die Sprache kein großes Hindernis für das Miteinander dar. Die Kinder waren alle sehr herzlich und aufgeschlossen, die Arbeit mit ihnen zusammen bereitete mir sehr viel Freude. Bewundernswert für mich waren ihr Interesse und Leidenschaft beim Basteln, die auch nach mehreren Stunden nicht zu ermüden

schien. Auch die Zusammenarbeit mit den belorussischen Betreuern funktionierte sehr gut. Bei wichtigen Besprechungen wurden dann Maria Dzjubenka (eine belorussische Mitarbeiterin) oder Helena Druszcz für die Übersetzung hinzugezogen. Mich persönlich hat am meisten die Herzlichkeit der Kinder bewegt, die mich immer wieder gerne bei den abendlichen Aktionen in ihrem Kreis dabei haben wollten. Viel Freude hatte ich auch dabei die Kinder beim Basteln zu unterstützen und auch mein „Job“ als Paparazzi mit vielen tollen Erinnerungsfotos war für mich ein sehr schönes Erlebnis.

Katharina Völker

„Langzeitfolge“ – Anfrage eines einstigen belorussischen Erholungswochenkinds

Uns erreichte eine Anfrage der inzwischen 26-jährigen Natasha T. aus Belarus. Sie lebt zur Zeit in Moskau und arbeitet dort in einer christlichen Schule als Russisch-Sprachlehrerin. Natasha ist eine Tochter des früheren langjährigen belorussischen Verantwortlichen für die Erholungsaufenthalte der Tschernobylkinder in Polen.

Sie möchte gern die deutsche Sprache lernen und fragt an, ob jemand interessiert wäre, sie dabei ein-bis zweimal wöchentlich „elektronisch“ zu unterstützen. Bei Interesse wäre sie auch bereit, gewissermaßen im Gegenzug die russische Sprache zu vermitteln. Dies ist natürlich nicht in jedem Fall erforderlich, wäre aber eine gute Gelegenheit.

Interessierte können sich gern an Rose und Joachim Braun wenden unter 030 65601 28 oder braun@ipn.de

Rose Braun

LAIB und SEELE hat einen neuen Transporter

Mit viel Engagement ist es uns gelungen, für L&S einen neuen Transporter zu kaufen. Klaus-Dietmar Strangmann konnte seine exzellenten Verbindungen zum Senat nutzen, um die entsprechende Förderung von 10.000 EURO zu bekommen. Auch



unsere Gemeinde hatte im Haushaltsplan 2016 5.000 EURO für den Kauf eingeplant. Vielen Dank dafür.

Den Differenzbetrag legte LAIB und SEELE aus eigenen Mitteln hinzu. Am 27. Juli erfolgte die feierliche Übergabe in Anwesenheit von Herrn Machura, dem Vertreter des Senats und Herrn Brederick, unser Vertreter im Beirat von LAIB und SEELE.

Carol Seele

**Aus Gründen des
Datenschutzes
wird diese Information
für die Veröffentlichung
des Gemeindebriefes
im Internet
entfernt.**



E-Mail: efg@hof-kirche.de

Internet: www.hof-kirche.de

Facebook: facebook.de/hofkirche

<http://hof-kirche.de>



Pastor

Uwe Dammann
Tel.: 030/65264017
pastor@hof-kirche.de

Gemeindefeiter

Diethelm Dahms
Tel.: 030/20624508
leitung@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele
Tel.:
Mobil:
hausmeister@hof-kirche.de

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin-Köpenick

Redaktion

Tabea Homfeld
gemeindebrief@hof-kirche.de,
Ursula und Martin Winkler (Vervielfältigung)

Hinweise für unsere Autoren: <http://hof-kirche.de/autorenhinweise/>

Redaktionsschluss

Für Gemeindebrief 10/2016 am **18.09.2016**

Hinweis

Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar. Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf der Webseite der Hofkirche Köpenick.

Gemeindegkonto

Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
Spar- und Kreditbank Bad Homburg | IBAN: DE8450092100000851019

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
Berliner Sparkasse | IBAN: DE26100500001653523375
Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung
Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
Spar- und Kreditbank Bad Homburg | IBAN: DE4050092100000851035